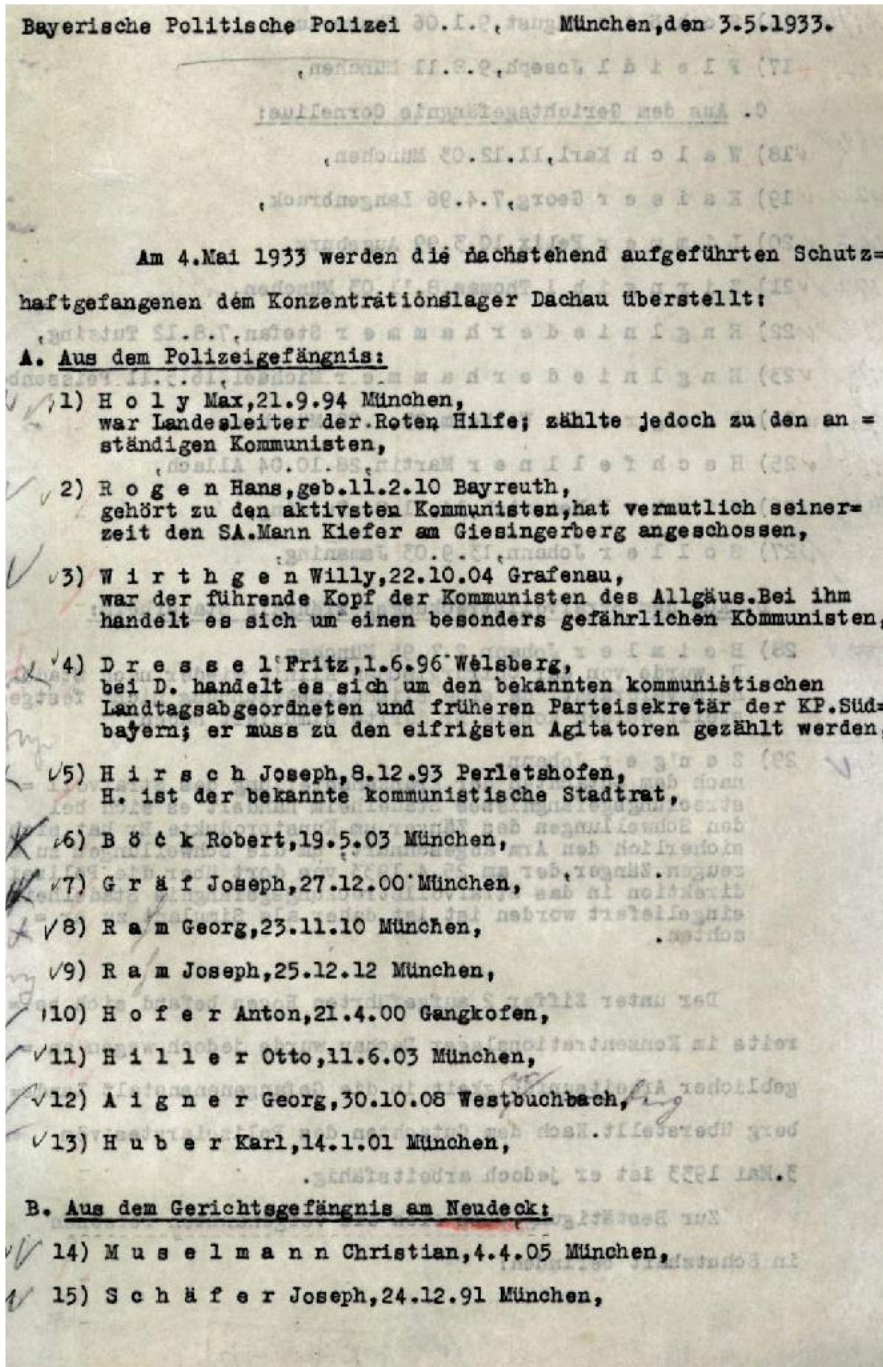


Gebrüder Max Holy / Rudolf Holy in Kempten

Max Holy war bis zu seiner Einlieferung in das KZ Dachau am 4.5.1933 Bezirksleiter der Roten Hilfe in Bayern. Ein literarisches Denkmal für diese Tätigkeit setzte ihm der Schriftsteller Oskar Maria Graf, der mit ihm seinerzeit freundschaftlich in der Roten Hilfe zusammenarbeitete.



(Quelle: arolsen archives)

Er war in Dachau bis 23.12.1937 inhaftiert.

Ab 14.9.1943 taucht er in den Akten in Kempten auf. Dank der Tatsache, daß er hier als „staatenlos“ geführt wurde, findet man einiges im öffentlichen online-Zugang in „arolsen-archives“. Er wird im Kemptener Einwohnermeldeamt bis 1.4.1945 geführt. Wie es der Zufall will, wurde einen Tag nach seiner Anmeldung, am 15.9.1943, das KZ-Aussenlager in Kempten eröffnet, das bis 25. April 1945 existierte. Max Holy ist jedoch in den Häftlingsdateien des KZ Dachau zu dieser Zeit nicht zu finden. Bleibt die (für mich im Moment) vage Vermutung, dass er zu der Stammebelegschaft der Firma Helmuth Sachse KG gehörte, für die das KZ-Aussenlager eingerichtet wurde und an der BMW beteiligt war und die für BMW Flugzeugteile für die Motorsteuerung herstellte. Er ist nach Dokumenten in Arolsen wohnhaft gemeldet in Kempten in der Wörthstr. 13 (heute Hirnbeinstrasse), unter deren Hs.Nr. 13 sich heute u.a. ein Bordellbetrieb befindet und schräg gegenüber die Dienststelle der Kriminalpolizei. Auf den ersten Blick hatte diese Adresse nichts zu tun mit dem KZ-Aussenlager.

Max Holy war nach dem Krieg unter dem KPD-Minister Schmitt Ministerialrat im bayerischen „Ministerium für Sonderaufgaben“ und leitete das Personalwesen. Auch sein Bruder Rudolf Holy war dort beschäftigt. Beide wurden entlassen unter dem Vorwurf, einen „KPD-Geheimdienst“ aufgebaut zu haben. Dieses Sonderministerium hatte, grob gesagt, die „Entnazifizierung“ zu organisieren.

Eine Auswahl von Links zu Max Holy:

https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Staatsministerium_f%C3%BCr_Sonderaufgaben

<https://www.arbeit-zukunft.de/2009/10/05/aus-der-arbeit-der-roten-hilfe-der-bayerische-heimatschriftsteller-oskar-maria-graf-und-die-rote-hilfe/>

<https://la24muc.de/7357/sehr-sehenswert-die-ausstellung-zu-krieg-flucht-und-vertreibung/>

https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Rote_Hilfe_Deutschland#Rote_Hilfe_in_Bayern

Rudolf Holy

Zu Rudolf Holy findet man einiges in dem Aufsatz von Hubert Seliger „Matthias Graf: Einer der Helfershelfer des Regimes“ in „Täter-Helfer-Trittbrettfahrer. Bd.12. NS-Belastete aus dem Allgäu“ Hg.Wolfgang Proske, Kugelberg-Verlag 2021. S.106.

Demnach war auch Rudolf Holy von März 1933 bis November 1935 im KZ Dachau. Seit 1936 arbeitete er als Former in einem Kemptener Rüstungsbetrieb. Dort hatte er sich mit der Ehefrau eines SS-Mannes angefreundet. Ihr gegenüber

Aus rechtlichen Gründen entfernt: RUDOLF HOLY (Foto VVN-BdA LV Bayern)

äußerte er sich verschiedentlich abfällig zu diversen Rundfunkmeldungen. Dies wurde im Februar 1943 der Kemptener Kriminalpolizei vertraulich mitgeteilt, und daß die Ehefrau des SS-Mannes, Therese S., als Zeugin fungieren könne. Sie gab auch die Denunziation zu. Gegen sie lief nach dem Krieg das erste Spruchkammerverfahren in Kempten.

Rudolf Holy wurde vor dem 1.Strafsenat des OLG München angeklagt. Dort räumte er auch seine linke Gesinnung und Mitgliedschaft in der Roten Hilfe ein. Bestritt aber, KPD-Kreisleiter in Feldmoching gewesen zu sein. Diese Angabe in der Anklage dürfte auch auf einer Verwechslung mit seinem Bruder Max basieren. Der Staatsanwalt forderte die Todesstrafe. Der Richter Erhard Müller verurteilte ihn jedoch „nur“ zu sechs Jahren Haft, die er – bis Kriegsende – in Stadelheim absaß.

Nach alledem dürften sich die beiden Holy-Brüder in Kempten nicht begegnet sein.

Kurt Wirth (7.2.24)